

Klausur Wintersemester 2007/08
Wirtschaftspolitik (11028)
Gruppe B

Name, Vorname:	
Matrikelnummer:	
Studiengang:	
Prüfer:	Prof. Dr. Joachim Weimann
Datum:	07. Februar 2008
Veranstaltungsnummer:	11028

Anleitung

- Die Klausur besteht aus 30 Multiple Choice Aufgaben, die **alle** zu bearbeiten sind. Die Bearbeitungsdauer beträgt 60 Minuten (2 Minuten pro Aufgabe).
- Zu jeder Frage erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen nur eine richtig ist. Für jede Antwort erhalten Sie 3 Punkte, bei einer falschen Antwort wird Ihnen 1 Punkt abgezogen. Wenn Sie mehr als eine oder keine Antwort angeben, erhalten Sie 0 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen gewertet und nicht die Kreuze, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- *Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte schraffieren Sie die Kästchen vollständig in schwarzer oder blauer Farbe. Verwenden Sie bitte keinen Bleistift oder Tippex!*
- Wörterbücher und nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- und Textverarbeitungsfunktion sind erlaubt.

Viel Erfolg!

Aufgabe 1: Ein pareto-effizienter Zustand ist

1. gerecht im Sinne von Rawls.
2. ein Zustand, in dem das Knappheitsproblem gelöst wurde.
3. nur durch kollektive Entscheidung erreichbar.
4. ein Zustand ohne Verschwendung.

Aufgabe 2: Drei Studenten bewohnen zusammen eine Wohnung. Leider ist das WG-Bad immer sehr dreckig, dabei hätten alle drei Bewohner viel Freude an einem sauberen Bad. Um was für ein ökonomisches Problem handelt es sich?

1. natürliches Monopol
2. öffentliches Gut
3. Allmende Gut
4. negativer externer Effekt

Aufgabe 3: Betrachten Sie die Ausgangssituation aus der vorherigen Aufgabe. Jetzt diskutieren die Bewohner ob sie eine Putzhilfe einstellen, die für 12 Geldeinheiten pro Stunde das Bad putzt. Je länger die Putzhilfe arbeitet, desto sauberer ist das Bad. Alle drei WG-Bewohner haben identische marginale Zahlungsbereitschaften von je $MZB_i = 46 - 3x$ für $i = 1,2,3$ und x der Zahl der Putzstunden und jeder der drei übernimmt $1/3$ der Kosten für die Putzhilfe. Wie viele Stunden wird das Bad dann geputzt werden?

1. 12 Stunden
2. 14 Stunden
3. 28 Stunden
4. 8 Stunden

Aufgabe 4: Betrachten Sie die Ausgangssituation aus den beiden vorherigen Aufgaben. Wie hoch ist der utilitaristische Wohlfahrtsgewinn durch die Putzhilfe?

1. 882
2. 308
3. 0
4. 1098

Aufgabe 5: Welche der folgenden Aussagen ist richtig:

1. Die Konsumentenrente entspricht dem sozialen Überschuss.
2. Die Summe aus Konsumentenrente und Produzentenrente entspricht dem sozialen Überschuss.
3. Nur ein Zustand ohne Produzentenrente kann wohlfahrtsoptimal im Sinne der utilitaristischen Wohlfahrtstheorie sein.
4. Nur wenn Konsumentenrente und Produzentenrente gleich groß sind, ist der soziale Überschuss maximal.

Aufgabe 6: Ein Konsument hat streng konvexe Indifferenzkurven und ist zwischen den Güterbündeln (12; 18) und (6; 24) indifferent. Welche Aussage ist bezüglich des Güterbündels (8; 22) richtig?

1. Die Güterbündel (12; 18) und (6; 24) werden gegenüber (8; 22) präferiert.
2. Sie können nicht ohne weitere Angaben miteinander verglichen werden.
3. Es herrscht Indifferenz zwischen den drei Güterbündeln.
4. Güterbündel (8; 22) wird gegenüber den beiden anderen Bündeln präferiert.

Aufgabe 7: Wie lautet die Samuelson-Regel zur optimalen Bereitstellung öffentlicher Güter?

1. Preis = Grenzkosten
2. Grenzrate der Substitution = Grenzrate der Transformation
3. Summe der Grenzraten der Substitution = Grenzrate der Transformation
4. Grenzerlös = Grenzkosten

Aufgabe 8: Gegeben zwei Personen A und B mit identischen Nutzenfunktionen:

$U_i(x) = x^{\frac{1}{2}}$ mit $i=A,B$ und x einem Geldbetrag in EURO. Der soziale Planer hat 100 EURO zwischen beiden Personen zu verteilen, die beide über kein weiteres Einkommen verfügen. Welche Verteilung wird er wählen, falls er die soziale Wohlfahrt zu maximieren sucht und eine utilitaristische Wohlfahrtsfunktion zugrunde legt und beide Personen identische Gewichte zugeordnet bekommen?

1. A: 33,33 EURO B: 66,66 EURO
2. A: 0 EURO B: 100 EURO
3. A: 100 EURO B: 0 EURO
4. A: 50 EURO B: 50 EURO

Aufgabe 9: Betrachten Sie die Aufgabenstellung aus der vorherigen Aufgabe, nur das diesmal der soziale Planer eine Wohlfahrtsfunktion im Sinne von Rawls zugrunde legt. Welche Verteilung wird er wählen?

1. A: 33,33 EURO B: 66,66 EURO
2. A: 0 EURO B: 100 EURO
3. A: 100 EURO B: 0 EURO
4. A: 50 EURO B: 50 EURO

Aufgabe 10: Kollektive Entscheidungen sind aus Effizienzgründen notwendig, ...

1. wenn die Marktergebnisse ungerecht sind.
2. wenn die politisch Verantwortlichen keine rationalen Entscheidungen fällen.
3. wenn individuelles rationales Verhalten zu kollektiv nicht rationalem Ergebnissen führt.
4. da individuelles Verhalten irrational ist.

Aufgabe 11: Welche der folgenden Aktionen produziert *keinen* externen Effekt?

1. Rauchen
2. Laut Musik hören
3. Zeitung lesen
4. in der Mensaschlange stehen

Aufgabe 12: Welche Voraussetzung muss *nicht* erfüllt sein, damit – laut Coase Theorem – Verhandlungen zu einer effizienten Internalisierung externer Effekte führt?

1. vollständiges System durchsetzbarer Eigentumsrechte
2. gleichmäßige Verteilung der Eigentumsrechte
3. keine Transaktionskosten
4. vollständige Information

Aufgabe 13: Auf einer entfernten Südseeinsel leben die Menschen vom Fischfang. Die Fangmenge (F , in Tonnen) wird durch folgende Gleichung bestimmt: $F(x) = 25x - x^2$, mit x der Zahl der Boote. Der Preis pro Tonne Fisch ist konstant und beträgt eine Geldeinheit. Zum Fischen benötigen die Fischer Boote, die sie für drei Geldeinheiten kaufen können. Wie viele Boote werden im Nash-Gleichgewicht gebaut, wenn die Fischer freien Zugang zu der Ressource haben?

1. 7
2. 11
3. 22
4. 28

Aufgabe 14: Betrachten Sie die Aufgabenstellung aus der vorherigen Aufgabe. Wie viele Boote sollten gebaut werden, wenn der Gewinn der gesamten Fischfangflotte maximiert werden soll?

1. 7
2. 11
3. 22
4. 28

Aufgabe 15: Welche der folgenden Aussagen gilt im Gewinnmaximum des Monopols?

1. Grenzerlös = Grenzkosten
2. Grenzkosten = Preis
3. Durchschnittserlös = Grenzkosten
4. Durchschnittskosten = Preis

Aufgabe 16: Ein Arzneimittelhersteller stellt ein neuartiges Medikament her. Durch die Einnahme einer einzigen Tablette wird der Kranke geheilt. Der Arzneimittelhersteller besitzt ein Patent für das Mittel. Die Nachfrage ist abhängig vom Preis: $x = 60 - 2p$, mit x der Nachfrage nach dem Medikament und p dem Preis. Die Grenzkosten sind konstant und betragen 10. Wie viele Kranke werden geheilt?

1. 10
2. 20
3. 30
4. 40

Aufgabe 17: Ein Monopolist produziert ein Gut mit der Kostenfunktion $K(x) = 80 + 2x$.

Die Nachfragefunktion lautet: $x^D = 26 - p$. Berechnen Sie den Monopolgewinn.

1. 18
2. 64
3. 70
4. 56

Aufgabe 18: Gehen Sie von der Kostenfunktion und der Nachfrage der vorhergehenden Aufgabe aus. Der Monopolist erfährt, dass ein potentieller Wettbewerber vorhat, in den Markt einzudringen. Angenommen, der Marktzugang ist frei, welche Abwehrmaßnahme wird der Monopolist ergreifen?

1. Er wird die Kapazität erhöhen und eine größere Menge zu einem kleineren Preis anbieten.
2. Er kann gar nichts tun.
3. In Forschung und Entwicklung investieren.
4. Die Menge konstant halten, aber den Preis senken.

Aufgabe 19: Ein Monopolist sieht sich der inversen Nachfragefunktion $p = 30 - \frac{x}{2}$ gegenüber. Die Grenzkosten sind konstant und betragen 10. Welche Menge wird der Monopolist anbieten?

1. 10
2. 20
3. 30
4. 40

Aufgabe 20: Betrachten Sie die Aufgabenstellung aus der vorherigen Aufgabe. Wie hoch ist der Wohlfahrtsverlust im Vergleich zu einem Wettbewerbsmarkt?

1. 100
2. 200
3. 300
4. 400

Aufgabe 21: Betrachten Sie die Nachfragefunktion aus den beiden vorherigen Aufgaben. Unterstellen Sie nun, es gebe genau zwei Anbieter. Unterstellen Sie, dass beide Unternehmen simultan über Ihre Angebotsmenge entscheiden. Welche Menge wird im Nash-Gleichgewicht insgesamt produziert?

1. 20
2. 26,66
3. 30
4. 33,33

Aufgabe 22: Betrachten Sie die Aufgabenstellung aus der vorherigen Aufgabe. Unterstellen Sie weiterhin, es gebe genau zwei Anbieter. Unterstellen Sie aber hingegen, dass beide Unternehmen simultan über Ihren Preis entscheiden. Welcher Preis wird sich im Nash-Gleichgewicht einstellen?

1. 10
2. 20
3. 30
4. 40

Aufgabe 23: Betrachten Sie die Aufgabenstellung aus der vorherigen Aufgabe. Unterstellen Sie weiterhin, es gebe genau zwei Anbieter. Unterstellen Sie aber das Stackelberg-sche-Duopol-Modell. Welche Menge wird im Gleichgewicht insgesamt produziert?

1. 10
2. 20
3. 30
4. 40

Aufgabe 24: Ein rein öffentliches Gut ist vollständig charakterisiert durch:

1. Konsumausschluss ist möglich
2. Konsumausschluss ist möglich und keine Rivalität im Konsum
3. Konsumausschluss ist nicht möglich und Rivalität im Konsum
4. Konsumausschluss ist nicht möglich und keine Rivalität im Konsum

Aufgabe 25: Angenommen Sie beobachten die folgende Kostenfunktion: $K(x) = \sqrt{x}$.

Welche Form dürfte der Markt für das Gut x annehmen?

1. Natürliches Monopol
2. Kein Markt, da öffentliches Gut
3. Wettbewerbsmarkt
4. Monopolistische Konkurrenz

Aufgabe 26: Warum sind in Touristenzentren, insbesondere für Tagestouristen, die Restaurants immer so schlecht? Um welches ökonomische Problem handelt es sich

1. Externer Effekt
2. Prinzipal-Agenten-Problem
3. Adverse Selektion
4. Moral Hazard

Aufgabe 27: Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

1. Subadditivität ist eine notwendige und hinreichende Voraussetzung für fallende Durchschnittskosten
2. Subadditivität ist eine notwendige aber nicht hinreichende Voraussetzung für fallende Durchschnittskosten
3. Subadditivität ist eine hinreichende aber nicht notwendige Voraussetzung für fallende Durchschnittskosten
4. Subadditivität ist weder eine hinreichende noch eine notwendige Voraussetzung für fallende Durchschnittskosten

Aufgabe 28: Angenommen es gibt in Deutschland eine Volksabstimmung zur Frage „Sollen die Beiträge zu den Sozialversicherungen gesenkt und im Gegenzug, aufkommensneutral, die Mineralölsteuer erhöht werden?“ Welche Meinung wird ein rationaler Bürger dazu haben?

1. „Nur die Einkommenssteuer sollte gesenkt werden!“
2. „Guter Vorschlag!“
3. „Völlig falscher Ansatz!“
4. „Interessiert mich alles nicht!“

Aufgabe 29: Die Nachfrage nach Arbeit ist gegeben durch $D_L(w) = 500 - 5w$ und das Angebot mit $S_L(w) = 20w$, mit w dem Lohnsatz. Es herrscht Vollbeschäftigung. Jetzt setzt die Politik durch, dass der bisherige Lohnsatz um 50% erhöht wird. Auf wie viel Prozent wird die Arbeitslosenquote steigen?

1. 12,5%
2. 41,66%
3. 50%
4. 58,33%

Aufgabe 30: In einer WG leben fünf Studenten zusammen. Sie diskutieren wie häufig das Bad gemeinsam geputzt werden soll. Anna möchte einmal pro Woche, Berta zweimal, Christian dreimal, Dieter viermal und Egon fünfmal. Wenn die WG per Mehrheit abstimmt, wie häufig wird dann das Bad geputzt werden?

1. 2
2. 2,5
3. 3
4. 4